

# Deutsche und französische Osterbräuche etc.



## Der Name Ostern

Das Osterfest trägt in Europa viele Namen: Easter, pasqua, **Pâques** oder pasqua. Vielleicht lässt sich der deutsche Name von der germanischen Frühlingsgöttin Ostara ableiten oder von seiner namentlichen Verwandtschaft zur römischen Lichtgöttin Aurora, die vor allem im Frühling, am Fest des zunehmenden Lichts in Erscheinung trat. In anderen Sprachen ist es wahrscheinlicher, dass der Name in Verbindung mit dem jüdischen Frühlingsfest steht, weil er sehr stark an das jüdische Wort „Passah“ oder „Pessach“ erinnert.

## Wann feiert man Ostern?

Die Osterwoche beginnt in Frankreich schon am Palmsonntag. Genau eine Woche vor Ostersonntag liegt der Palmsonntag, der an die Ankunft Jesus in Jerusalem erinnert und an die Menschenmenge, die ihn begrüßte und ihm Palmzweige vor die Füße legte. Der Ostersonntag fällt überall immer in den Zeitraum von Ende März bis Ende April. Im frühen Mittelalter [oder eher, bei der Reform des gregorianischen Kalenders im 16. Jahrhundert] wurde festgelegt, dass das Osterfest immer am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert werden soll.

Der Karfreitag und der Ostermontag sind in Deutschland Feiertage, während in Frankreich nur der Ostermontag ein Feiertag ist (mit Ausnahme einiger Regionen wie dem Elsass, an der Mosel und einigen Überseegebieten). Auf der Insel La Réunion im Indischen Ozean ist der Karfreitag kein offizieller Feiertag, trotzdem gehen viele Kinder nicht in die Schule, bleiben in der Familie und gehen zur Kirche beziehungsweise zur Beichte. Viele Erwachsene nehmen sich frei oder arbeiten für gewöhnlich nicht so lange.



# Was isst man an den Osterfeiertagen?

## Bei den Deutschen

Der Gründonnerstag leitet das Osterfest ein. An diesem Tag feierte Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl. Es ist eine alte Tradition, dass man sich am Gründonnerstag beim Essen eher auf grünes Gemüse wie Spinat oder ausgewählte Kräuter beschränkt.

Der Karfreitag leitet sich von dem althochdeutschen Wort „kara“ ab, was Klage oder Trauer bedeutet. Christen erinnern sich dabei an den Leidensweg und den Kreuzestod Christis. Man fastet an diesem Tag in stiller Andacht und verzichtet auf Fleisch und alkoholische Getränke. Hierzulande isst man oft Fisch.

Noch heute ist es in vielen Familien Brauch, am Ostersonntag einen Lammbraten zu essen. Das Lamm ist im alten Testament ein Opfertier und erlangte im Christentum mit dem Gedenken an den Opfertod Christis eine besondere Bedeutung. In der Gegenwart ist es in vielen Familien üblich, einen Osterbrunch zu veranstalten, bei dem man am Ostersonntag gemütlich Kaffee trinkt und Gebäck isst.

## Bei den Franzosen

Gegessen wird in Frankreich ähnlich wie bei den Deutschen, nur kennen sie die Tradition des grünen Essens am Gründonnerstag nicht.

Eine schokoladige Besonderheit aus Frankreich ist die „friture en chocolat“ also kleine Fische und Muscheln aus Schokolade. Die Erklärung für das „Osterschokoladenfritierte“ findet sich in der Bibel im Neuen Testament nach der Auferstehung. Es ist ein Verweis auf die Episode "Der wundersame Fischfang". Die Jünger Jesus kehrten vom Fischfang mit leeren Händen zurück. Um ihnen zu beweisen, dass Er unter ihnen weilt, sagte Jesus ihnen, wo sie ihre Netze auswerfen sollten. Dort fingen sie dann tatsächlich tausende von Fischen in ihren Netzen und die Jünger sahen den Beweis für die Auferstehung ihres Propheten. Theologen nach, stehen die Fische für die Menschen und der wunderbare Fischfang für die Mission der Kirche. Dieses Ereignis wurde von vielen Malern, wie Konrad Witz oder Jouvenet, Rubens und Raphael aufgegriffen. Und es entstand der Osterbrauch der „friture de Pâques“, eine weitreichende Delikatesse, die an die Unmengen gefangener Fische erinnert. Süß wird diese Delikatesse nur in der Osterzeit angeboten. Sie läutet das Ende der Fastenzeit ein.



# Weitere deutsche und französische Osterbräuche

## **Osterstrauss**

An den Osterfeiertagen werden Haus und Garten gerne frühlingshaft und farbenfroh dekoriert. Dazu werden beispielsweise Kirsch- oder Birkenzweige in einer Vase arrangiert und mit ausgeblasenen und bemalten Ostereiern dekoriert. Hochkonjunktur haben auch Hasen, Hennen und Lämmchen aus Holz, Ton und anderen Materialien, die aufgestellt werden.

## **Osterblumen**

Primeln, Krokusse, Osterglocken, Narzissen und Gänseblümchen.

## **Osterpostkarten**

werden hierzulande nicht mehr so oft verschickt. Dafür werden die Ostergrüße per Messenger-Dienste, wie WhatsApp & Co. versendet.

## **Backen eines Osterlammes**

Für diesen Rührkuchen werden im Handel verschiedene Lamm-Backformen angeboten.

## **Osterfeuer**

Vor allem in ländlichen Gebieten ist es Brauch, in der Nacht vor dem Ostersonntag ein Osterfeuer anzuzünden. Man sitzt bei Glühwein und Bratwurst zusammen und feiert die Osternacht.

## **Osterlachen**

Besonders lustig ging es in früheren Tagen in den Ostergottesdiensten zu. Seit dem Spätmittelalter war es nämlich Brauch, dass der Pfarrer die Gemeinde in der Ostermesse durch lustige Geschichten zum Lachen brachte.

## **Eierlauf**

Aus unserer Kindheit noch bekannt, ist der Eierlauf. Ein Wettlauf zwischen Kindern, die in der Hand einen Löffel mit einem Ei balancieren, das nicht herunterfallen darf.

## **Buchempfehlung / Conseil lecture:**

**Das Osterkomplott (Eine heitere Geschichte) von Dietmar Bittrich**  
bei Hoffmann und Campe 2000 erschienen.

**Un jour avant Pâques de Zoyâ Pirzâd**, traduction de Christophe Balaý, Éditions Zulma, 1998

# Das Osterei

Das Osterei begegnet uns heutzutage in allen erdenklichen Farben und Materialien: einfarbig, bunt, verziert oder beklebt, hart gekocht, ausgeblasen, aus Plaste, Schokolade, Holz, Marzipan, Gelee oder Zucker. Es steht seit tausenden von Jahren als Symbol für die Fruchtbarkeit der verschiedenen Völker. Man schrieb dem Ei die Gabe zu, neues Leben zu erschaffen. Für das Christentum ist das Ei ein Symbol für die Auferstehung Christi.

Das Färben der Eier hatte im Mittelalter einen ganz praktischen Hintergrund. Um ihre eigenen Eier von denen zu unterscheiden, die sie an ihre Herren als übliche Lehnsabgaben kurz vor Ostern zahlen mussten, färbten die Bauern die eigenen Eier rot. Eine der zuverlässigsten Erklärungen steht im Zusammenhang mit der Fastenzeit und der Kirche. In früheren Zeiten wurde die nach dem Karneval beginnende Zeit der Zurückhaltung und Reinigung sehr respektiert. Der Verzehr von Eiern war verboten. Mit der Zeit sammelten sich die Eier an. Sie wurden gekocht, damit



sie haltbar blieben, angemalt und zu Ostern verschenkt. Heute färbt man die Ostereier kunterbunt durcheinander.

Brachten in Deutschland bis zum 19. Jahrhundert noch gleichwertig Hahn, Storch oder Kuckuck die Eier, so ist es heute der Osterhase, der am Ostersonntag Kinderherzen höher schlagen lässt und die Ostereier versteckt. Der Ursprung der Figur des Hasen ist nicht geklärt, auch wenn er mit der Fruchtbarkeit und dem Frühling assoziiert wird. In Frankreich gibt es keine Osterhasen sondern Osterkaninchen „Le lapin de Pâques“. In beiden Ländern ist die traditionelle Ostereiersuche am Ostersonntag für jedes Kind der Höhepunkt des Osterfestes. Zu diesem Anlass werden von den Eltern Osternester mit gefärbten Eiern, Ostergebäck, Süßigkeiten oder andere kleine Geschenke im Garten versteckt. Oft wird dieser Brauch bei traditionellen Osterspaziergängen fortgesetzt.

In Frankreich bringen die aus Rom zurückkehrenden Glocken die Eier und lassen sie mit weiteren Geschenken auf dem Rückweg zu ihren Städten und Dörfern vom Himmel fallen. Der Volksmund erzählt, dass sie sich auf den Weg nach Rom gemacht haben und am Ostersonntag zurückkehren werden. Daher sagt man den Kindern beispielsweise „Morgen kommen die Glocken vorbei“. Vom Gründonnerstag bis zum Ostersonntag schweigen zum Zeichen der Trauer alle Kirchenglocken in Frankreich und auch in den katholischen Regionen in Deutschland! Lange Zeit haben die Kinder mit Rasseln das Angelusläuten (Zeit des Gebets) ersetzt. Diese Tradition verschwindet langsam, aber viele Kinder in Frankreich und in einigen katholischen Regionen in Deutschland, wie der Rhön oder Bayern, kennen diesen Brauch noch.

## Quellen:

*Alles und noch viel viel mehr nachzulesen in:*

*Das kleine Buch der Osterbräuche, erschienen im Thorbecke Verlag 2010*

*und in Jetzt wird gefeiert! 50 Jahre DFJW – L'année en fête(s) ! 50 ans de l'OFAJ*

**Ein kleiner Gedächtnistest**  
**Bitte aus dem Kopf aufsagen! Nicht Schummeln!**

## Der Osterspaziergang

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
durch des Frühlings holden, belebenden Blick.  
Im Tale grünet Hoffnungsglück.

Der alte Winter in seiner Schwäche  
zog sich in rauhe Berge zurück.  
Von dorthier sendet er, fliehend, nur  
ohnmächtige Schauer körnigen Eises  
in Streifen über die grüne Flur.  
Aber die Sonne duldet kein Weisses.  
Überall regt sich Bildung und Streben,  
alles will sie mit Farben beleben.  
Doch an Blumen fehlt's im Revier.  
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.



Kehre dich um, von diesen Höhen  
nach der Stadt zurückzusehen!  
Aus dem hohlen, finstern Tor  
dringt ein buntes Gewimmel hervor.  
Jeder sonnt sich heute so gern.  
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,  
denn sie sind selber auferstanden.  
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,  
aus Handwerks- und Gewerbebanden,  
aus dem Druck von Giebeln und Dächern,  
aus der Straßen quetschender Enge,  
aus der Kirche ehrwürdiger Nacht  
sind sie alle ans Licht gebracht.

Sieh nur, sieh, wie behend sich die Menge  
durch die Gärten und Felder zerschlägt,  
wie der Fluss in Breit und Länge  
so manchen lustigen Nachen bewegt,  
und, bis zum Sinken überladen,  
entfernt sich dieser letzte Kahn.  
Selbst von des Berges ferner Pfaden  
blinken uns farbige Kleider an.  
Ich höre schon des Dorfs Getümmel.  
Hier ist des Volkes wahrer Himmel.  
Zufrieden jauchzet gross und klein:  
Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!



**Johann Wolfgang von Goethe, 1749-1832**

aus: Faust. Der Tragödie erster Teil oder Faust 1, vor dem Tor, Osterspaziergang.



## Deux petits poèmes

### Joie du printemps

De Lucie Delarue-Mardrus

Au printemps, on est un peu fou,  
Toutes les fenêtres sont claires,  
Les prés sont pleins de primevères,  
On voit des nouveautés partout.  
Oh ! regarde, une branche verte,  
Ses feuilles sortent de l'étui !  
Une tulipe s'est ouverte...  
Ce soir, il ne fera pas nuit,  
Les oiseaux chantent à tue-tête,  
Et tous enfants sont contents,  
On dirait que c'est une fête...  
Ah ! que c'est joli le printemps...

*Lucie Delarue-Mardrus (1874-1945) est une poétesse, romancière, journaliste, historienne, sculpture et dessinatrice française.*

### Printemps

Poème de Victor Hugo (1802-1885), issu du recueil Toute la lyre

Voici donc les longs jours, lumière, amour, délire !  
Voici le printemps ! Mars, avril au doux sourire,  
Mai fleuri, juin brûlant, tous les beaux mois amis !  
Les peupliers, au bord des fleuves endormis,  
Se courbent mollement comme de grandes palmes ;  
L'oiseau palpite au fond des bois tièdes et calmes ;  
Il semble que tout rit, et que les arbres verts  
Sont joyeux d'être ensemble et se disent des vers.  
Le jour naît couronné d'une aube fraîche et tendre ;  
Le soir est plein d'amour ; la nuit, on croit entendre,  
À travers l'ombre immense et sous le ciel béni ...  
Quelque chose d'heureux ... infini



### Frühlingsgefühle zum Mitsingen

Die Vogelhochzeit

<https://www.youtube.com/watch?v=fCbNEusMEFI>

# Wissenswertes und etwas für die Ohren

Videotipps zum Thema Ostern (Arte / Carambolage in Französisch/Deutsch)

**Spécial Pâques (FR)**

<https://www.arte.tv/fr/videos/091140-014-A/karambolage/>

**Sondersendung zu Ostern (DE)**

<https://www.arte.tv/de/videos/091140-014-A/karambolage/>

**Le mot: Pâques (FR)**

<https://www.arte.tv/fr/videos/088593-000-A/karambolage-le-mot-paques/>

**Das Wort: Ostern (DE)**

<https://www.arte.tv/de/videos/088593-000-A/karambolage-le-mot-paques/>

**Tradition: Der Osterhase / le „Osterhase“ (FR)**

<https://www.arte.tv/fr/videos/081930-000-A/la-tradition-le-osterhase/>

**Tradition: Le „Osterhase“ (DE)**

<https://www.arte.tv/de/videos/081930-000-A/la-tradition-le-osterhase/>

## Jetzt wird gerockt!

**Le rock ,n' roll des gallinacés  
Kinderlied**

Comptine interprétée en chanson par Agnès Chaumié et Hélène Bohy



**Dans ma basse-court, il y a des poules, des dindons, des oies  
Il y a même des canards qui barbottent dans la mare  
Cot, cot, cot, codet  
Cot, cot, cot, codet  
Cot, cot, cot, codet  
Le rock'n'roll des gallinacées**

[https://youtu.be/t\\_eXdx22ocA](https://youtu.be/t_eXdx22ocA)

[www.dfgleipzig.de](http://www.dfgleipzig.de)  [info@dfgleipzig.de](mailto:info@dfgleipzig.de)

Deutsch-Französische  
Gesellschaft in Leipzig e.V.

KG-BR-LP 2021